

JAHRESBERICHT SSPH+ 2008

Im 2008 wurde die Swiss School of Public Health+ (SSPH+) zu einer Stiftung und die Universität Neuchâtel als neuer Partner in die Stiftung aufgenommen. Die Leitung übernahmen weiterhin Prof. Dr. Ursula Ackermann-Liebrich und Dr. Gilles de Weck, welche Ende 2008 in den Ruhestand traten. Als neuer Direktor der SSPH+ konnte Prof. Dr. Fred Paccaud gewonnen werden, welcher seine Stelle im Januar 2009 angetreten hat.

Der vorliegende Jahresbericht 2008 der SSPH+ basiert auf der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und zeigt auf, wie die vereinbarten Ziele erreicht wurden.

ZIEL 1: Die SSPH+ fördert und entwickelt hoch stehende und attraktive forschungsbasierte Postgraduiertenausbildungen (PhD, Master, Zertifikate) in allen Bereichen von Public Health und Gesundheitsökonomie für Personen im Gesundheitswesen.

Im 2008 koordinierte die SSPH+ insgesamt sieben MAS-**Programme**, zwei CAS-Programme, ein International Executive Program, zwei PhD-Programme (beide mit ProDoc) und bot zum ersten Mal eine Summer School in Public Health Policy and Management an.

Insgesamt waren in diesem Jahr 536 Personen immatrikuliert und 957 Personen zählen zu den Alumni der SSPH+.

Ende 2008 besaßen vier MAS-Programme die **OAQ-Akkreditierung**: neu der MAS en santé publique und Net-MEGS, weiterhin der MPH und der MAS in International Health.

Ver mehrt können neu auch einzelne Module der MAS-Programme als CAS-Kurse besucht werden, u.a. MPH und MASHEM. Dieser Trend richtet sich nach den Bedürfnissen der Studierenden.

ZIEL 2: Vernetzung zwischen Public Health und Gesundheitsökonomie auf allen Stufen der Postgraduiertenausbildungen

Im 2008 wurden die Kurse der Summer School in Public Health Policy and Management, sowie der Kurs in Scientific Writing gemeinsam geplant und durchgeführt. Der Besuch dieser Kurse wurde den Studierenden der SSPH+ Programme angerechnet.

Weitere **gemeinsame Kurse** stehen noch in Planung:

Ein dreitägiger Workshop über chronische Krankheiten durchgeführt von den Universitäten Genf und Lausanne; gemeinsame Kurse von der Universität Genf und dem Institut für Gesundheitsrecht in Neuchâtel; das Vertiefungsseminar des PhD-Programms in Gesundheitsökonomie soll in Zukunft auch für Public Health Studierende und Dozierende attraktiver werden.

Durch die Schaffung der SSPH+ Assistenzprofessuren werden zukünftig fachübergreifende Forschungsprojekte und die Möglichkeit von Dissertationen zunehmen.

ZIEL 3: Die SSPH+ fördert gezielt die Forschungsqualifikation im und über das Gesundheitswesen und zu Public Health Themen inklusive Gesundheitsökonomie

Durch die Schaffung der **SSPH+ Assistenzprofessuren** wird sich das Betreuungsverhältnis in Zukunft verbessern. Zudem hat das PhD Programm in Public Health ein Portfolio entwickelt, um die Interaktion zwischen Supervisor und Studierenden klarer zu strukturieren.

Die PhD-Kurse in Public Health an der Summer School in Ascona waren für Doktoranden in Public Health und Gesundheitsökonomie offen.

ZIEL 4: Die SSPH+ stärkt die interne und externe Kommunikation

Die SSPH+ führte während der Summer School in Ascona zwei **öffentliche Konferenzen** durch: Prof. François Lagarde über 'Best Practices in Social Marketing and Health Communications' und Prof. Dr. Fred Paccaud über 'Three Epidemiological Comments about Obesity'.

Zusammen mit Public Health Schweiz organisierte die SSPH+ ein öffentliches Seminar in Bern zum Thema '**Explosion des coûts de la santé: Mythe ou réalité?**', welches auf grosses Interesse stoss.

An zwei Konferenzen (Geneva Health Forum und Swiss Public Health Conference in Genf) war die SSPH+ zudem mit einem Informationsstand vertreten.

ZIEL 5: Die SSPH+ vernetzt sich international mit anderen Anbietern und formalisiert die Zusammenarbeit mit anderen Schools of Public Health und Schools of Health Economics

Die Leitung der SSPH+ nahm an den ASPHER-Konferenzen und Workshops aktiv teil und präsierte die **Arbeitsgruppe 'ASPHER Eur Network on PhD Studies in Public Health'**.

Zudem nahm die SSPH+ am Meeting über den **European Master of Public Health (EMPH)** in Zürich teil und regte die zukünftige Akkreditierung der SSPH+ Summer School-Kurse für den EMPH an.

Die **Summer School in Ascona**, welche seit 1992 vom Kanton Tessin organisiert wurde, wurde im 2008 zum ersten Mal von der SSPH+ zusammen mit dem Mecop (Università della Svizzera italiana), dem STI Basel und dem DASUM (Université de Montréal) durchgeführt.

Das PhD Program in Health Economics hat zum ersten Mal ein **PhD-Seminar in Crans Montana** durchgeführt, an welchem namhafte internationale Professoren in Gesundheitsökonomie ihre Forschungsprojekte präsentierten. Ein Tag wurde zudem Forschungsprojekten in Public Health gewidmet, um den Austausch zwischen den beiden Bereichen zu fördern.

Das **International Executive Program** der Universität Lausanne wurde wiederum zusammen mit Harvard Medical International durchgeführt.

Die **Nordic School of Public Health** und die **Ecole des Hautes Etudes en Santé Publique** (Rennes und Paris) signalisierten ihr Interesse an engerer Zusammenarbeit mit der SSPH+.

ZIEL 6: Die SSPH+ fördert ihre Bildungs- und Forschungsqualität

Das jährliche **Teaching of teachers (TOT) Seminar** ist offen für Dozierende von SSPH+ Programmen und widmete sich 2008 dem Thema ‚Supervision of Master and Diploma theses‘.

In der Folge wurden Guidelines für die SSPH+ Programme für die Betreuung von Studierenden erarbeitet. **Kompetenzen**, welche die Studierenden sich aneignen sollen, wurden definiert, sowie als neues Werkzeug **das Portfolio** eingeführt.

In einer ersten Ausschreibung wurden sieben **SSPH+ Assistenzprofessuren** gemäss den Kriterien der SSPH+ ausgeschrieben. Fünf Professoren und Professorinnen wurden bis Ende 2008 ernannt:

- **Emmanuel Kabengele**, Universität Genf, seit 1.8.2008;
- **Murielle Bochud**, Universität Lausanne, seit 1.8.2008;
- **Marcel Zwahlen**, Universität Bern, seit 1.11.2008;
- **Stefano Calciolari**, Università della Svizzera italiana, seit 1.1.2009 (1.10.08-31.12.08 Lehrauftrag);
- **Martin Rössli**, Universität Basel, Stellenantritt 1.2.09.